Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 51=71 (1905)

Heft: 41

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Armee herrscht allgemein eine Rührigkeit, welche zu der Zuversicht berechtigt, dass die Neugestaltung der Wehrmacht Chinas in naher Zeit aufs glücklichste gelingen und auf feste Grundlagen gestellt sein wird. Zu verdanken ist dieses für die gesamte Weiterentwicklung des Reiches höchst wichtige Reformwerk dem bedeutenden Staatsmann und General Yuan-schik-kai, der mit ausserordentlicher Energie die Schaffung eines modernen Heeres ins Werk gesetzt hat und an dessen Durchführung er mit bewunderungswürdiger Unermüdlichkeit und mit einer sich auch auf die kleinsten Einzelheiten ausdehnenden Wachsamkeit arbeitet. So berichtet Generalmajor Tschang.

(Münchner Allg. Ztg.)

Verschiedenes.

— **Über kriegschirurgische Erfahrungen im russisch-japanischen Feldzuge** macht der auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz entsandte Stabsarzt Dr. Schäfer in der Deutschen medizinischen Wochenschrift bemerkenswerte Mitteilungen, die unsere Kenntnis von der Wirkung der modernen Geschosse vielfach erweitern und ergänzen. Der Gesamteindruck seiner Beobachtungen geht dahin, dass die Verwundungen auf russischer Seite in der überwiegenden Mehrzahl anfangs einen wenig gefährlichen Charakter haben; Durchkreuzungen und Durchquerungen des menschlichen Körpers durch Schüsse, die nach der Lage der Schusskanäle für das Leben wichtige Organe getroffen haben müssen, führen nicht nur nicht den sofortigen Tod herbei, sondern veranlassen anscheinend überhaupt keine Störung der Körperfunktionen. Dieser Eindruck ändert sich freilich, je mehr man sich auf der Etappenlinie nach rückwärts bewegt. Es zeigt sich dann, dass die Aussicht auf eine glatte Genesung selbst nach anscheinend harmlosen Schussverletzungen durch das Hinzutreten schlimmer Eiterungen oft in hohem Masse getrübt wird. Die Zahl der in der Schlacht sofort Getöteten ist im Verhältnis zu den Verwundungen geringer gewesen als im Burenkriege; nur in der Schlacht am Jalu führte der erbitterte Nahkampf zu recht erheblichen Verlusten an Gefallenen. Das neue japanische Gewehr, das mit seinem Kaliber von 6,5 mm um 1,5 mm hinter den unserigen und 1,12 mm hinter dem russischen zurückbleibt, hat entsprechend diesem kleinern Masse eine geringere Mündungsenergie und ruft daher an den menschlichen Organen, besonders an den Knochen nicht so heftige Zertrümmerungen hervor wie das russische und das altjapanische, wenn auch freilich von einem Ausbleiben der verderblichen Sprengwirkung nicht die Rede sein kann. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle handelt es sich bei Verletzungen mit diesem kleinkalibrigen Gewehr um blosse Weichteilwunden. Freilich erscheinen manche Verwundungen anfänglich leichter, als sie in Wirklichkeit sind. Die kleine Ein- und Ausschussöffnung lässt manchmal den Umfang der Knochenzertrümmerung in der Tiefe nicht ahnen; sie ermöglicht aber gleichzeitig wegen der Verminderung der Infektionsgefahr die ungestörte Heilung schwerer Verletzungen. Das vorzügliche diagnostische Hülfsmittel der Röntgendurchleuchtung kann leider nicht im vollen Umfange verwertet werden, weil für Röntgenapparate in der erforderlichen Anzahl auf dem Kriegsschauplatz nicht gesorgt ist und fahrbare Einrichtungen, die sich bei den deutschen Truppen in China so vortrefflich bewährt haben, vollkommen fehlen. Die ärztliche Tätigkeit auf den Truppen- und Hauptverbandsplätzen beschränkt sich im wesentlichen auf das Anlegen von Schutz- und Stützverbänden. Die äusseren Verhältnisse, der massenhafte Zufluss von Verwundeten, die Nähe des Feindes u. s. w. machen ein ruhiges operatives Arbeiten, ja zuweilen selbst die erforderliche Reinigung der Wundumgebung hier unmöglich. Dieser Umstand und die ungeheuren Schwierigkeiten, die sich auf russischer Seite für den Abschub der Verwundeten nach rückwärts ergeben, haben in vielen Fällen die Heilungsaussicht recht schlecht gestaltet. Nach den grossen Schlachten ist ein Teil der Verwundeten mit Schuss-Knochenbrüchen erst nach mehrtägiger Beförderung in Güterwagen in die erste Lazarettbehandlung gekommen, vielfach ohne hinreichende Stützverbände und mit Tampons in dem Wundkanal, die zu festen Pfropfen verbacken waren und den Wundabsonderungen den Ausweg versperrten. Trotz dieser bedenklichen Zustände ist die Zahl der Amputationen bei Verletzung der langen Röhrenknochen und bei umfangreicher Zertrümmerung der Weichteile verhältnismässig recht gering. Schäfer rechnet das vorwiegend konservative Verhalten der Ärzte in erster Linie unserm deutschen Chirurgen v. Bergmann zum Verdienste; die Lehren, die dieser verdiente Forscher nach dem Türkenkriege gegeben hat, haben ihre Früchte getragen und den feststehenden Grundsatz herbeigeführt, den natürlichen Wundverlauf möglichst wenig zu stören. Auch auf dem Gebiete der Bauchchirurgie ist das abwartende Verfahren zu allgemeiner Anerkennung gelangt; selbst bei Verletzung des Darms sind die Aussichten für eine spontane Heilung der winzigen Schusslöcher bei Fernhaltung aller weitern Schädlichkeiten verhältnismässig gut. Anders bei Schussverletzung des Schädels. Hier hat die Erfahrung gezeigt, dass selbst schwere Zertrümmerungen mit Absprengung von Knochensplittern und Mitbeteiligung des Gehirns durch sofortige Aufmeisselung des Schädels mit Entfernung aller Knochenstücke und daran angeschlossene sorgfältige Pflege oft noch einen günstigen Ausgang ermöglichen. Was die Infektionswirkung der einzelnen Geschossarten anbelangt, so infiziert die ihre Gestalt bewahrende, nicht zertrümmerte Gewehr- oder Schrappnellkugel die Gewebe meistens nicht, während der Granatsplitter, der oft stark zerrissene und verschmutzte Wunden erzeugt, die Fasern des Waffenrocks oder des Schafpelzes mit in die Gewebe hineinreisst und so in vielen Fällen Eiterungen herbeiführt oder die gefürchtete Gasphlegmone veranlasst, bei der unter ballonartiger Anschwellung des verletzten Gliedes eine tödliche Blutvergiftung eintritt. Die interessanten Ausführungen Schäfers geben auch dem Laien ein anschauliches Bild von den aussergewöhnlichen Schwierigkeiten, unter denen die Ärzte und Krankenpfleger in diesem „modernen“ Kriege ihres Amtes walten, sie liefern freilich anderseits auch den erfreulichen Beweis, dass unsere hochentwickelte Kriegschirurgie in ganz anderm Masse als früher ihrer Aufgabe, die schrecklichen Wunden der Schlacht zu heilen, gerecht zu werden vermag.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltener

schweiz. Ordonnanzrevolver,

Kaliber 7,5 m/m.

Offerten mit Preisangabe sind sub Chiffre **Z. A. 9726** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich,** zu richten. (Zá 12544)